

Eklat im Zschopauer Rathaus

Weihnachtsfeier gesponsert: Nun ermittelt das Landratsamt

Von Thomas Fischer

ZSCHOPAU - Nach der Dienstwagen-Affäre von Oberbürgermeister Klaus Baumann (52, CDU) erschüttert nun ein neuer Skandal das Zschopauer Rathaus. Bauamts-Mitarbeiter ließen sich eine Feier sponsern, dankten auch noch den Sponsoren. Das geht aus

einem rathausinternen Schreiben hervor. Nun ermittelt das Landratsamt gegen die korrupten Stadtmitarbeiter.

Der Morgenpost liegt diese interne E-Mail vor - die Einladung zur Sause auf einer Kegelbahn. Darin steht: „Sie steht uns den ganzen Abend zur Verfügung. Weiterhin

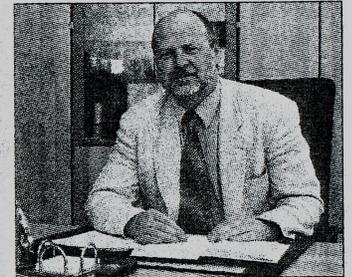
ist auch die Essensversorgung gesichert. Im Vorfeld möchte ich den Sponsoren danken. (...) Architekturbüro Haugke, Bäckerei Göpfert.“

Der eine „Sponsor“ ist Bäcker Herbert Göpfert (66). Er sagt: „Ich wurde gefragt, habe aber nur einen Stollen gespendet. Geld würde ich nie geben.“ Als weiterer

„Sponsor“ wird der Architekt Ulrich Haugke (53) in dem internen Schreiben benannt. Doch Haugke streitet die Finanzierung der Feier vehement ab: „Damit habe ich nichts zu tun.“

Sollte das Sponsoring zutreffen, wäre es im Fall Haugke besonders brisant. Denn 2004 plante er die Sanierung des Rathauses. Darunter das Büro des Oberbürgermeisters. Baukosten: 120 000 Euro. Im selben Jahr plante er den Einbau des Stadtarchives im Rathauskeller. Baukosten: 200 000 Euro. Außerdem plante er den Neubau eines Sanitärhauses auf dem Sportplatz. Baukosten: 535 000 Euro. Die Höhe des Architektenhonorars konnte das Rathaus nicht beziffern.

Sponsoring ist streng verboten: „Beamte dürfen keine Belohnungen oder Geschenke annehmen. Das steht im sächsischen Beamtengesetz, Paragraph 90“, so Olaf Weiß (41) vom Regierungspräsidium Chemnitz. „Ausgenommen



Oberbürgermeister Klaus Baumann (F.o.) ist das Lachen vergangen. In einem internen Schreiben (siehe Ausriss) danken Rathaus-Mitarbeiter den Sponsoren der Weihnachtsfeier. Doch der Bäcker will nur einen Stollen gespendet haben. Und der Architekt will gar nichts mit der Feier zu tun haben. Foto: Jattke

sind Massenwerbepartikel oder Geschenke zu Dienstjubiläen. Deren Wert darf jedoch fünf Euro nicht überschreiten.“

Das Landratsamt Mittlerer Erzgebirgskreis ermittelt nun in diesem Fall. Rechtsaufsichtsamtsleiter Klaus Telling (54): „Der Fall mit der Feier ist bekannt. Die E-Mail liegt uns vor. Wir haben die Prüfung aufgenommen.“

Zschopaus Oberbürgermeister Klaus Baumann wiegelt ab: „Alle Rechnungen wurden selbst bezahlt.“ Die Einladung aus seinem Rathaus und dem Dank an die „Sponsoren“ kennt das Stadtoberhaupt aber. „Ja. Mehr sage ich dazu aber nicht.“

18.30 Uhr im Keglerheim Krummehmersdorf (Architekturbüro Haugke). Die Kegelbahn steht uns dann den ganzen Abend zur Verfügung. Weiterhin ist auch die Essensversorgung gesichert. Im Vorfeld möchte ich den Sponsoren dieser Feier danken, die hier namentlich aufgeführt sind:

Architekturbüro Haugke
Bäckerei Göpfert

MEINE MEINUNG



**Wie der Herr,
so's Gescherre**
Von Falk Ester

Es braucht sich wirklich niemand zu wundern, wenn die Menschen das Vertrauen in die Politik verlieren. Bestes Beispiel dafür ist - wieder einmal - das Zschopauer Rathaus.

Erst sorgt der Oberbürgermeister für Schlagzeilen. Er fuhr mit seinem Dienstwagen unerlaubt in den Urlaub. Der Staatsanwalt ermittelte sogar gegen das Stadtoberhaupt wegen Untreue.

Was der Chef kann, können wir schon lange - dachten sich wohl

Zschopauer Rathaus-Mitarbeiter und ließen sich verbotenerweise die Weihnachtfeier sponsern. Sparen, sparen, sparen - bei diesen Worten denken die Mitarbeiter nicht an den Stadtsäckel, sondern an ihren eigenen Geldbeutel. In handfester Eklat, es reicht nach Korruption. Denn schon in der Einladung wird den Sponsoren gedankt. Doch im Nachhinein wurde die Weihnachtsfeier angeblich selbst bezahlt.

Oberbürgermeister Baumann hat die passende Taktik parat: Aussitzen statt aufklären. Wird in ein paar Wochen der peinliche Eklat schon vergessen sein?

Die einzige Möglichkeit für den OB ist, den Sachverhalt aufzuklären, notfalls personelle Konsequenzen zu ziehen. Sonst verspielt er den letzten Rest von Vertrauen.

Bericht Seite 6